



Termine, Abendbesetzung

Do, 28.11.2013 19:30📅

Sa, 21.12.2013 19:30📅

Fr, 04.04.2014 19:30📅

So, 13.04.2014 18:00📅

So, 27.04.2014 18:00📅

Dauer: 3:00 Std.

## Macbeth

Giuseppe Verdi

Melodramma in vier Akten

Libretto von Francesco Maria Piave

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

»Über Verbrechen geht der Weg zur Macht ...« – Verdis »Macbeth« aus dem Jahre 1865 ist ein musikalisches Lehrstück über unser von Männern dominiertes Herrschaftssystem, das nicht nur die Welt, sondern zunehmend auch sich selbst zerstört. Vorwärtstreibende Kraft sind die Hexen, die die Mechanismen dieser Herrschafts- und Lebensform herausfordern, um die Männer-Welt zu zerstören. Die Hexen prophezeien Macbeth, dass er König werden wird – und der tut wie erwartet alles, damit diese Prophezeiung wahr wird. Am Ende hat sich das herkömmliche Machtsystem selbst erledigt, die Hexen haben ihr Ziel erreicht. Eine neue, eine andere Welt wäre jetzt denkbar.

Wie in Shakespeares Vorlage stehen auch bei Verdi die Hexen außerhalb der etablierten Machtzirkel und haben ein existentielles Interesse an gesellschaftlicher Veränderung. Hier setzt die Magdeburger »Macbeth«-Inszenierung an und lädt die Kunstgattung Oper mit heutiger Lebenswirklichkeit auf – durch die Hinzufügung eines Sprechchores aus »Magdeburger Hexen«, die ihre Erfahrungen mit Männermacht in den unterschiedlichsten Bereichen öffentlich machen. Die Opernbühne wird so zu einem Spielort, wo heutige Erfahrungen in einen spannenden Dialog treten mit den emotionalen Figurenporträts, die Verdi dem Publikum nahebringt. Das hat es in der Oper so noch nicht gegeben; es ist ein

Experiment, um den politischen Komponisten Giuseppe Verdi anlässlich seines 200. Geburtstages zu ehren.

Das Interview mit Regisseur Volker Lössch und den Darstellerinnen Undine Dreißig und Rita Freudenberg

**Pressestimmen:**

*Kimbo Ishii-Eto musizierte mit dem bestens präparierten Orchester einen fast demonstrativ unaufgeregten, einen kontemplativen und nachdenklichen Verdi. Macbeth' fahle Nachtgedanken, der Lady triumphales Trinklied, das Zittern ihres Herzschlages in der Stunde des Todes, die fugierte Schlachtmusik, alles gewann nahezu szenische Gestalt im Orchester. (...) Es wurde großartig gesungen. Karen Leiber hatte genau die nötige Schärfe der Attacke, welche für die Partie der Lady Macbeth nötig ist. (...) Adam Kims Macbeth ist wunderbarer dunkler Belcanto, ist gedrungenes Kraftbündel von vokaler Kulinarik. (Volksstimme vom 4.11.2013)*

*Imponierend kraftvoll ist der Macbeth von Adam Kim. Karen Leiber (Lady Macbeth) singt mit imponierender Verve, ohne sich dabei sonderlich um Verdis Empfehlung zum hässlichen Gesang zu kümmern. Johannes Stermann ist ein sonorer, etwas weicher Banquo. Iago Ramos (Macduff) berichtet eindrucksvoll vom Schicksal seiner Familie. (Thüringer Allgemeine vom 5.11.2013)*

*In Magdeburg macht Lössch nun Ernst mit Verdis Forderung nach einer herausgehobenen Stellung der Hexen. Er stellt dem Damenchor der Oper einen Sprechchor von fünfzehn Frauen zur Seite, die das Geschehen immer wieder mit Schilderungen eigener traumatischer Erfahrungen unterbrechen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6.11.2013)*

*Sie haben ihre Erfahrungen mit männlicher Gewalt zusammengetragen. Varianten häuslicher Gewalt, sexuelle Belästigung, sexuelle Gewalt, Vergewaltigung und vor allem immer wieder, dass es Frauen nicht möglich ist, damit Gehör zu finden, im Gegenteil, sie werden abgewiesen, erneut ins Unrecht gesetzt, sie werden zu störenden »Hexen« gemacht. (Deutschlandradio vom 2.11.2013)*

*Die Texte der »Magdeburger Hexen« waren stark, ihr Vortrag hatte Kraft und was sie sagten, ließ Menschen klatschen, tiefe Stimmen buhen, provozierte Gespräche nach der Vorstellung. Hier beeindruckte Lösschs Arbeit. (Neues Deutschland vom 5.11.2013)*

*In Giuseppe Verdis »Macbeth« lässt Regisseur Volker Lössch auch die Hexen von Magdeburg zu Wort kommen und gestaltet ein hochpolitisches Musiktheater. (...) Karen Stone kann eine Inszenierung vorweisen, die musikalisch stimmt und obendrein Frauenmut vor Präsidententhronen beweist. (Mitteldeutsche Zeitung vom 6.11.2013)*

*Löschs Hammer trifft eben doch. (...)»Ich lass mich nicht mehr demütigen!« rufen die Magdeburger »Hexen« als letzten Satz des Abends. Es ist diese Haltung, die Lösch beim Zuschauer provozieren will – und sei es mit dem größten Keil. (Die Deutsche Bühne vom 4.11.2013)*

*Trotz aller Kritik sollte man sich diese Operninszenierung in Magdeburg ansehen, um sich eine eigene Meinung zu bilden. Die Sänger und Musiker verdienen einen Besuch. (Leserbrief, Volksstimme vom 6.11.2013)*

**Musikalische Leitung** GMD Kimbo Ishii-Eto

**Regie** Volker Lösch

**Raum/Videokonzeption** Cary Gayler

**Kostüme** Carola Reuther

**Videogestaltung** Jan Müller

**Dramaturgie** Stefan Schnabel, Ulrike Schröder

**Macbeth** Adam Kim **Banquo** Johannes Stermann **Lady Macbeth** Ks. Undine Dreißig /Karen Leiber **Kammerfrau** Ks. Ute Bachmaier **Macduff** Iago Ramos **Malcolm** Chan Young Lee **Ein Diener** Jörg Benecke **Ein Mörder** Pawel Stanislawow **Magdeburger Hexen** Martina Behnisch, Margit Behrens, Ellie Engel, Annett Fischer, Rita Freudenberg, Angela Kolodziej, Sarah Kowallik, Ludmila Konstantinowskiy, Kirsten Mengewein, Katharina Röhl, Annemarie Römer, Melanie Sokolowski, Uta Volkmar, Ines Wilk, Alexandra Will